Hofrath Meier angegebenen Verhältniß. Ein Gewicht von 1 Pfunde bis $\frac{1}{10}$ Gran, die kleinen Gewichtstheile von Platin, das Ganze in einem Kasten, kostet 1 Louisd'or; dieselben Gewichte von 1 Unze bis $\frac{1}{10}$ Gran, auch in einen Kasten, die kleinen Gewichte von Platin, kosten $2\frac{1}{2}$ Thaler.

Göttingen. Apel,
Universitätsmechanikus.

Ich empfehle diese Gewichte um so lieber, da bekanntlich die sogenannten Nürnberger Medicinalgewichte zum Theil gar nicht, und meistens unrichtig justirt sind.

Brandes.

2) a. Schweitzer Pflanzen 100 Stück zu 1 Louisd'or;

b. Exemplare von Laurus Camphora in Blüthen pro 16 ggr. (aus Ostindien wild);

c. Südfranzösische, Pyrenäische und Corsikanische Pflanzen, 100 Stück zu 6 Thaler, kann ich den Freunden der Pflanzenkunde überlassen. Auf frankirten Briefen bin ich gern bereit, die Verzeichnisse dieser Pflanzen einzusenden.

Hamburg. H. Sickmann,
Naturalienhändler.

---

11. Notiz,

Sander's Handherbarien der pharmazeutischen Praxis betreffend.

Da sich die Concurrenz der Herren Interessenten für meine Herbarien in jüngster Zeit bedeutend vermehrt hat, so finde ich mich genöthigt zur allgemeinen Anzeige zu bringen: daß ich wegen der gehäuften desfallsigen Sommergeschäfte die Expedirung der ausgearbeiteten Herbarien nur im Wintersemester auszuführen im Stande bin, und muß diejenigen, welche ihre Befehle seit kurzem eingereicht haben, bitten, mir bis nächsten Herbst zum Empfang nachzusehen, wodann ich nicht verfehlen werde, ihrem Erwarten eben so zu entsprechen, wie ich meine Arbeit bisher ausführte. Wer übrigens meine Ausgabe vom laufenden Jahre zu besitzen wünscht, den ersuche ich, mir baldige Anzeige davon zu machen, um mein Sommergeschäft desto gewünschter

ter darnach leiten und die Interessenten entsprechendst befriedigen zu können.

Göttingen im April 1826.

Pharmazeut Sander.

Die Sammlungen officineller Pflanzen des Herrn Sander's sowohl, als wie des Herrn Universitätsgärtner Voß in Göttingen, empfehlen sich sowohl durch die Auswahl als Schönheit und Vollständigkeit der Exemplare. Sie werden eben so sehr zur Belehrung dienen, als wie sie auch den Medicinalbehörden in mannichfachen Fällen nützlich seyn können.

Brandes.

Dem Andenken meines lieben Freundes Friedrich Schweickert!

Ein Jüngling ist nicht mehr, der an Reinheit des Herzens und Bildung des Geistes zu den ausgezeichnetsten jungen Männern gehörte, der zu den schönsten Erwartungen berechtigte, und dem unser Fach, davon bin ich fest überzeugt, noch vieles würde zu verdanken gehabt haben, wenn der Himmel ihm ein längeres Leben bestimmt hätte.

Friedrich Schweickert, geboren in Dingelstädt, erhielt seine Bildung im Göbelschen Institute in Jena, Erbe der Tugenden seines edlen Vaters, verbunden mit bescheidener und stiller Anspruchslosigkeit und liebenswürdigem Zuvorkommen, Fleiß und großer Berufstreue, und einem Schatze reicher Kenntnisse. So jung er auch war, er konnte als ein Muster für Gehülfen angesehen werden. Ein Jahr nur bekleidete er bei unserm würdigen Aschoff in Bielefeld eine Gehülfenstelle, als ihn der Tod seines Vaters zur Stütze seiner Familie zu Haus forderte. Mehrmals erfreute mich und seinen Freund, meinen wackern Gehülfen Reimann, der junge Schweickert mit seinem Besuche. Unsere Liebe und Achtung folgten ihm zu Haus nach. Die Hoffnungen, welche mit dem Sohne seiner Familie wiederkehrten, erleichterten die bekümmerten und trauervollen Herzen. Er nahm sich mit Fleiß und Liebe des Geschäftes an, bereitete sich zu seinem Examen vor, wurde Mitglied unse-

res